

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Briefporto monatlich 80 Pf. Zahl die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 257.

Dresden, Freitag den 5. November 1915.

26. Jahrg.

## Die Regelung der Schweinepreise. — Neue Ministerkrise in Griechenland. — Beschießung von Tisich.

Die Russen aus Siemikowce geworfen. — Die Höhen bei Arilje besetzt. — Der Stamm der Jelica Planina überschritten. — Die Höhen südlich des Lugomir gestürmt.

### Das Kabinett Zaimis geht.

Venizelos, dem Grund der Vierverbandsmächte, der einem Monat infolge seines Gegenwärtigen zu König Konstantin Ministerpräsident verlassen müßte, ist es gelungen, das neue Kabinett zu Falle zu bringen. Die Agence Havas meldet vom 4. November aus Athen:

Da es bei der Erörterung der militärischen Befehlsgewalt in der Kammer zu einem Zwischenfall zwischen dem Kriegsminister und der venizelistischen Mehrheit kam, stellte Ministerpräsident Zaimis die Vertrauensfrage. Venizelos erklärte, es sei den Liberalen unmöglich, die Regierung zu unterstützen, deren Politik den Interessen des Landes unheilvoll sei. Alle Minister traten sodann in die Debatte ein. Die Regierung kam mit 114 gegen 147 Stimmen in die Minorität. Infolge dieses Mißtrauensvotums erklärte Zaimis, die Ministerkrise liege offen zutage. Er ersuchte die Kammer, sich bis zur Bildung eines neuen Kabinetts zu verhalten.

Zaimis überreichte mittags dem König das Entlassungsgesuch des Ministeriums. Die venizelistischen Zeitungen betrachten die Auflösung der Kammer als gewiss.

Man dürfte nach der Wandlung der Dinge auf dem Balkan annehmen, daß verschiedene venizelistische Abgeordnete am Freitag die Kammer verlassen würden. Aber die finanziellen Schwierigkeiten des Landes, die Lasten der Mobilisation, die Banden in Saloniki, die Bedrohungen der griechischen Handels- und der langgestreckten griechischen Küste durch die Vierverbandsmächte, die Eifersucht gegen das erfolgreiche, von der Situation begünstigte Bulgarien — dies alles mag dem schlauen Exminister die Argumente geliefert haben, mit denen er seine Mehrheit gegen die Regierung aufrecht hielt.

Ob Venizelos wieder zur Macht gelangen wird, ist fraglich. König Konstantin und der Generalstab sind jedem kriegerischen Abenteuer abhold und vom Siege der Zentralmächte und ihrer Bundesgenossen, gegen die Venizelos das griechische Heer marschieren lassen möchte, überzeugt. Darum ist anzunehmen, daß der König eher die Kammer auflösen und Neuwahlen ausgeschrieben, als daß er einen Enkelminister als Staatsrunder anvertrauen dürfte.

Die Krise ist da, aber unmittelbare praktische Folgen, wie sofortige Umkehrung der griechischen Politik von ihrem bisherigen Standpunkt, dazu liegt zunächst kein Anlaß vor. Im weitesten Sinne wird die Entwicklung der Dinge auch in Griechenland von der Entwicklung auf dem serbischen Kriegsschauplatz abhängen.

### Verhinderte Landung auf Chalkidiki.

Budapest, 5. November. Die bulgarische Warte meldet aus Saloniki: Die Engländer wollten auf der Halbinsel Chalkidiki landen. Die griechischen Militärbehörden verweigerten jedoch den Versuch mit der Begründung, daß sie Befehl erhalten hätten, eine Landung — wenn nötig mit Waffengewalt — zu verhindern.

### Neue Maßnahmen gegen die Teuerung.

Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Milchpreise und den Milchverbrauch erlassen. Danach sind die Gemeinden berechtigt, Höchstpreise für Milch beim Verkauf durch den Erzeuger sowie im Groß- und Einzelhandel festzusetzen. Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern sind zur Festsetzung von Höchstpreisen im Einzelhandel verpflichtet. Für die Festsetzung ist die Zustimmung der Landesverwaltungsbehörde nötig. Der Reichskanzler kann allgemeine Anordnungen über die oberen Grenzen der Festsetzungen treffen. In Gemeinden ist ferner die Pflicht auferlegt worden, die Milch für die Versorgung von Kindern, Kranken und kriegsbeschädigten Müttern sicherzustellen. Sie können das durch Einsetzung eigener Verkaufsstellen, durch Vereinbarung mit Landwirten und Milchhändlern, durch Ausgabe von Bezugsberechtigungen (Milchkarten), durch Regelung des Milchverkehrs zu bestimmten Stunden oder sonst in geeigneter Weise tun.

erner hat der Bundesrat durch eine Verordnung Höchstpreise für Schlachtschweine und Schweine-

(D. T. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 5. November 1915. (Eing. 3,25 Uhr.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nördlich von Le Mesnil (vergleiche den Tagesbericht vom 28. Oktober) wurde heute nacht gesäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gestürzten Graben nördlich von Massiges wurde blutig abgewiesen; am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 90 Mann getöteten, acht Maschinengewehre, zwölf kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: „Aus den Verlusten von sieben deutschen Patalionen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betragen.“ Diese Angabe ist glatt erfunden.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swentzen- und Iljen-See sowie bei Gateni fortgesetzt. Bei Gateni brachen wiederum vier starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

### Ein zweites Franzosenlager bei Saloniki.

+ Budapest, 5. November. Der Bester Land meldet: Die in Saloniki gelandeten Franzosen haben nun ein zweites Lager angelegt, und zwar in der Nähe des kleinen Dorfs Kara-Burum, das sich vor die Mündung des Seldi befindet. Es hat somit den Anschein, als lege man auf ein Lager in nächster Nähe des Meeres Gemacht, aber, daß man den Zweck verfolgt, Saloniki noch mehr einzufreisen, als es schon der Fall ist. Jedenfalls ist das neue Lager vom gesundheitslichen Gesichtspunkte aus besser gewählt, als bei Schinif. Gleich daneben befindet sich ein Komplex griechischer Artillerie- und Kavallerie-Kasernen. Auf der Höhe steht die einst von Abdul Samid bewohnte ehemalige Villa Hattini. Die Allierten haben bisher einen großen Teil der gelandeten Truppen für Serbien abgegeben. Die Franzosen gingen nach Saloniki, um dort den Ansturm der bulgarischen Banden gegen die Bahnhöfe abzuhalten, was ihnen bisher gelungen ist. Ein zweiter Teil ist im Vorbarlabe bis gegen Demitsova vorgezogen. Er soll den von Jisip herandrückenden Pul-

verboten, und zwar hat er hier die Höchstpreise auf den Hauptmärkten für Schlachtschweine festgesetzt und einen Höchstzuschlag für Schweinefleisch und frisches Fett bei der Abgabe an den Verbraucher festgelegt. Die Höchstpreise für Schlachtschweine betragen danach für Berlin auf 70 Kilogramm Lebendgewicht bei Schweinen im Lebendgewicht unter 60 Kilogramm 70 M., von 60 bis 80 Kilogramm 85 M., von 80 bis 100 Kilogramm 100 M., bei Sauen 95 M.; bei Schweinen mit höherem Schlachtgewicht ist eine entsprechend erhöhte Staffelung der Preise vorzusehen, um durch die zunehmende Spannung die Ausbeute des Fettschweines zu vermindern.

Der Höchstpreis für das Pfund frischen Schweinefleisches wird in Berlin 1,40 M., für das Pfund frischen Fettes 1,80 M. betragen. Da der Schlachtschweinepreis nach dem Lebendgewicht bestimmt werden mußte, so dürfen jetzt Schweine im allgemeinen nur nach Lebendgewicht gehandelt werden. Es sind weiterhin Bestimmungen getroffen, die den Behörden das Recht geben, den Markt und die Zufuhr frischen Schweinefleisches von außerhalb zu regeln sowie die vorhandenen Schweinebestände auf die Schlächter zu verteilen.

Endlich ist den Gemeinden das Recht gegeben, die Ueberlieferung nach Marktschlacht unerkäuflich bleibender Schweine zu einem 3 M. niedrigeren Preise als dem Höchstpreise zu verlangen.

Schließlich hat der Bundesrat seine Verordnung vom 25. September 1915 über Preisprüfungsstellen und Versorgungsregelungen, soweit sie die Versorgungsregelungen betrifft, erheblich erweitert. Während die bisherige Fassung den Behörden und Gemeinden Befugnisse zur Einwirkung nur gegenüber dem Handel und dem Gewerbe gab, steht ihnen diese

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

### Heeresgruppe des Generals von Einlingen:

Nordwestlich von Czartorhoff wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über Kociuchnowka und Wolozed wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Ostlich von Budfa machte unser Angriff Fortschritte. Mehrere russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgeschlagen.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Siemikowce haltenden Russen zum Erfolg. Abermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Im Moravia-Tale wurden die Höhen bei Arilje in Besitz genommen. Südlich von Carat ist der Stamm der Jelica Planina überschritten. Beiderseits des Koslenit-Berglandes haben unsere Truppen den Feind geworfen und in der Verfolgung das Nordufer der westlichen (Golijaka-) Morava beiderseits von Araljevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.

Ostlich der Grnja hat die Armee des Generals von Gaskow den Feind über die Linie Gubacica—Santarowac zurückgeworfen. Hat die Höhen südlich des Lugomir gestürmt und im Morava-Tale die Orte Cuprija, Tresjesica und Baracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

### Oberste Heeresleitung.

garen in die Hände fallen. Von den Engländern sind Truppen bis Gungell gefolgt worden.

### Französischer Bericht.

+ Paris, 5. November. Ausländer Bericht von gestern nachmittag: In der Nacht wurden lebhaft Handgranatenkämpfe in den Schützengräben an der Straße nach Lille südlich von Reuville und St. Vaast geliefert, während in demselben Gebiete ein heftiger Artilleriekampf durchgeführt wurde. In der Champagne im Gebiete der Chaulson Herme geschloß sich ein sofortiger energischer Gegenangriff von gestern abend, den größten Teil der Stöße der dortigen Schützengräben wieder zu besetzen, in die deutsche Abteilungen hatten eindringen können. Diese wurden darauf vertrieben trotz ihres erbitterten Widerstandes, der durch Verzug mit dem notwendigen Hilfspersonal unterstützt wurde.

Orientaer: Die Landung französischer Truppen in Saloniki dauert ohne Zwischenfall fort. Von der französischen Front zwischen Artois und Sabrosa ist nichts zu melden.

Einwirkung nunmehr auch auf Erzeuger und Hersteller des notwendigen Lebensbedarfs — z. B. Volkereien — zu. Weiterhin gibt die Verordnung den einzelnen Regierungen die Möglichkeit, Erzeuger und Hersteller sowie Händler zwanagsweise zu Versorgungsverbänden zusammenzuschließen. Danach können beispielsweise Landwirte eines größeren Gebietes zur Milch- und Fleischversorgung, Volkereien zur Futtermittelversorgung einer Großstadt, Händler zur Kartoffelversorgung eines Industriegebietes zusammengeschlossen werden.

Diese neuen Verfügungen zur Wahrung der Teuerung, die hier mitgeteilt werden, sind zweifellos von großer Bedeutung. Von den Bestimmungen aus der Verordnung über die Regelung des Milchverbrauchs und des Milchpreises ist wohl die wichtigste, daß Gemeinden mit 10000 Einwohnern zur Festsetzung von Höchstpreisen im Einzelhandel verpflichtet sind, bisher waren sie nur dazu berechtigt, ein Recht, von dem sie allerdings zum Teil, wie z. B. in Berlin und Dresden, Gebrauch gemacht haben. Auch die den Gemeinden durch die neue Verordnung auferlegte Pflicht, die Milchversorgung von Kindern, Kranken und stillenden Frauen sicherzustellen, haben ohne gefühlten Zwang manche Städte, wie z. B. Berlin und Dresden, bereits erfüllt.

Am bedeutamsten von den neuen Verfügungen ist aber jedenfalls die über die Regelung der Preise für Schweine und Schweinefleisch. Für Dresden sind die Höchstpreise für Schweine um 3 M. höher angesetzt wie die oben angegebenen Höchstpreise für Berlin, so daß der Höchstpreis für Schweine im Lebendgewicht von 80 bis 100 Kilogramm 165 M. beträgt. Ueber die Bewegung der Schweinepreise in Dresden gibt folgende Tabelle Auskunft, die auf Grund der Berichte über den hiesigen Schlachtdruckmarkt aufgestellt worden ist: